

NEUES BETRIEBSGELÄNDE

Mit einem Helferfest hat Adsoba seine neuen Gebäude in der Bahnhofstraße in Hohberg eingeweiht

SEITE 2



HOHBERG ZWEI

Der ertragreiche Solarpark an der Bahnstrecke wird Richtung Norden ausgebaut

SEITE 4

BEDARFSGERECHT

Flexibel setzt Adsoba auch individuelle Wünsche seiner Kunden um

SEITE 6

BADENS SONNENSEITEN

Der Newsletter des Photovoltaik-Spezialisten in unserer Region

ADSOBA 

Ausgabe 2020

Die Sonne scheint für alle!

Solaranlagen liefern Strom und Wärme aus Sonnenenergie. Ohne die begrenzten Ressourcen unseres Planeten zu verbrauchen, lässt sich ein Gebäude so kostengünstig versorgen. Und bei Adsoba weiß man, wie das am besten geht...

15 JAHRE ADSOBA!
Beratung · Planung · Anlagenbau

Der Klimawandel ist das Thema unserer Generation – und Photovoltaik die perfekte Technologie, um darauf zu reagieren. Die fossilen Brennstoffe gehen uns irgendwann aus, die Temperaturen steigen an und die Zahl der Sonnenstunden nimmt wegen der länger anhaltenden Trockenperioden zu. Dem begegnen wir einerseits mit geeigneten Maßnahmen, andererseits können wir dieselben Klimaphänomene zur Stromgewinnung nutzen: Photovoltaik erzeugt aus Sonnenlicht Energie, mit der sich Elektrizität produzieren und sogar heizen lässt.



Eckhard Aßmus führt den Betrieb mit Ehefrau Edith und Sohn Simon

Seit das Familienunternehmen Advanced Solutions by Aßmus (Adsoba) vor 15 Jahren in Hohberg gegründet wurde, hat

sich auf diesem Gebiet viel bewegt. Lange galt Photovoltaik als die teuerste Form der Stromerzeugung mittels erneuerbarer Energien. Dies ist aber durch die starken Kostensenkungen der Anlagenkomponenten längst überholt: Von 2011 bis 2017 sind die Kosten der Stromerzeugung aus Photovoltaik um fast 75 Prozent gesunken. Und proportional zu den fallenden Preisen stieg die weltweit installierte Photovoltaik-Leistung mit einer jährlichen Wachstumsrate von durchschnittlich 38 Prozent. Und ein Ende ist nicht abzusehen.

Adsoba reagiert auf diese Entwicklung nun mit der Erweiterung seiner Kapazitäten durch einen Umzug: Seit 2019 arbeitet die Firma auf ihrem neuen Betriebsgelände in der Bahnhofstraße in Hohberg. Einige der Projekte, die in den vergangenen Jahren zur Zufriedenheit unserer Kunden umgesetzt worden sind, stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe von Badens Sonnenseiten vor. Sie vermitteln einen Eindruck davon, wie flexibel Adsoba auf die Bedürfnisse und individuellen Kundenwünsche reagiert. Sprechen Sie uns an! 

Das lohnt sich



Photovoltaikanlagen wandeln Sonnenlicht in Strom um. Wir beraten Sie gern:

ADSOBA GmbH
Bahnhofstraße 24
77749 Hohberg
07808 / 914250
solutions@adsoba.de
www.adsoba.de





Ein Meilenstein in der Firmengeschichte

Mit einem zünftigen Helferfest hat Adsoba den Neubau des Verwaltungstrakts und der Halle auf dem Firmengelände an der Bahnhofstraße eröffnet

Schon gewusst?

Die Abkürzung kWp steht für Kilowatt peak. Damit wird die Höchstleistung einer Photovoltaikanlage unter genormten Bedingungen angegeben. In der Praxis ist die Momentanleistung aber häufig niedriger als die tatsächliche Nennleistung, weil die Wetter- und Betriebsbedingungen meist von der Norm abweichen

Auf das Gelände an der Bahnhofstraße in Hohberg ist die Firma Adsoba zwischen August 2018 und Mai 2019 umgezogen. Die Grundsteinlegung für die von Architekt Rainer Lehmann aus Zell am Harmsbach entworfenen Gebäude war jeweils ein halbes Jahr zuvor, im Februar für die Halle beziehungsweise im Oktober 2018 für die Büros. Alle beteiligten Baufirmen, Geschäftspartner, Kunden, Hohbergs Bürgermeister Klaus Jeh-

le und die weiteren politischen Vertreter aus dem Gemeinderat waren nun eingeladen, um die neuen Räume zu besichtigen und mit Familie Aßmus sowie ihren elf Mitarbeitern zugleich das 15-jährige Bestehen der Firma Adsoba am neuen Standort zu feiern.

Eckhard Aßmus bedankte sich bei den rund 80 Helfern, Unterstützern und Freunden, die ihn und seine Familie bei der Errichtung

von Firma und Neubau begleitet haben. „Mit unseren Anlagen produzieren wir im Jahr rund 18 bis 20 Millionen Kilowattstunden Strom und wir sind dabei, dies auszubauen. Auch warten und pflegen wir die Anlagen selbst“, sagte Aßmus. Die Förderung solcher Anlagen durch die Politik sei zuletzt beinahe ganz zum Stillstand gekommen, nehme aber jetzt endlich wieder an Fahrt auf. „Davon profitieren natürlich auch wir.“

Fotos: Dimitri Dell, Jigal Fichtner

Der neu errichtete Gebäudekomplex neben der B3 ist ein Plusenergiehaus, wie Firmeninhaber Eckhard Aßmus seinen interessierten Gästen im Betriebsraum ausführlich erläuterte. Das bedeutet, dass sich das Gebäude über die Photovoltaikanlage auf dem Dach selbst mit Strom versorgt und auch beheizt. Auf das Jahr gesehen werden rund 270 000 Kilowattstunden Strom erzeugt. Im Idealfall kann ein Teil davon sogar noch in das öffentliche Netz eingespeist werden.

Die 55 Meter lange und 30 Meter breite Halle bietet auf 1650 Quadratmetern nun reichlich Platz für die Lagerung aller wichtigen Komponenten zum Bau von Photovoltaikanlagen. „Durch die Bevorratung für die fortwährend projektierten Eigenanlagen können wir nun auch kurzfristig eingehende

Aufträge schneller bedienen“, sagte Geschäftsführer Aßmus, „und wir bieten unseren Kunden eine gleichbleibende Qualität der verwendeten Produkte an.“



Geschäftsführer Eckhard Aßmus

Der Neubau, der über die Photovoltaikanlage auf dem Dach auch mit einer Fußbodenheizung versorgt wird, dient zudem als Fahrzeughalle. Von den insgesamt sieben Firmenfahrzeugen (vom

Auf dem neuen Betriebsgelände zwischen der B3 und der Bahnlinie hat Adsoba mit Kunden, Geschäftspartnern, Freunden und Hohbergs Bürgermeister Klaus Jehle (unten, rechts) gefeiert



Vertriebsfahrzeug über Kundendienstsprinter und Pflegeschlepper bis hin zum Lastkraftwagen mit Ladebordwand) findet dort vor allem ein spezieller Anhänger seinen Platz, der für Montageeinsätze ausgestattet ist. Mit ihm lässt sich jederzeit eine Anlage in der üblichen Größe und Nennleistung für ein Einfamilienhaus (10-kWp-Anlage) errichten.

Im Verwaltungstrakt stehen der Firma jetzt auf 250 Quadratmetern fünf Büroräume zur Verfügung. Sie bieten komfortable Arbeitsplätze, unter anderem durch eine maximale Schallschutzdämmung des Gebäudes und eine hochwertige moderne Haustechnik mit flüsterleisen Lüftungsanlagen (kontrollierte Be- und Entlüftung), Fußbodenheizung und Klimaanlage im Betriebsraum. 📍

1 kWh

entspricht der Energie, die man braucht, um eine Maschine Wäsche zu waschen, mit einer Energiesparlampe 50 Stunden lang einen Raum zu beleuchten, einen Kuchen zu backen, sieben Stunden fernzusehen oder ein Essen für etwa vier Personen zu kochen

Solarpark Hohberg wächst und wächst

Adsobas Photovoltaikanlage südlich des Marienhofs speist erneuerbare Energie in das regionale Stromnetz ein

Modul für Modul ist der Solarpark entlang der Bahnstrecke zwischen Offenburg und Lahr im vergangenen Jahr erweitert worden. Seit dem Sommer 2019 ging eine zusätzliche Trafostation nach der anderen ans Netz. Die von Adsoba „Solarpark Hohberg 2“ getaufte Anlage wandelt wie die bereits vorhandene Sonnenlicht in Strom um, der ebenso umweltfreundlich wie gewinnbringend in das Stromnetz eingespeist wird.

Seit der Inbetriebnahme der sich über 138000 Quadratmeter erstreckenden Anlage im Herbst 2014 hat der Solarpark in Hohberg alle Erwartungen übertroffen. Schon im ersten Jahr, von August 2014 bis Juli 2015, hatten die Photovoltaik-Module insgesamt mehr als elf Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom produziert. Damit lag das Sonnenkraftwerk rund neun Prozent über der für diesen Standort üblichen Ertragerwartung.

Der seit mehr als fünf Jahren betriebene Teil des Solarparks Hohberg erstreckt sich über einen Kilometer hinweg zwischen der B3 und den Bahngleisen. Während der Bauzeit von zweieinhalb Monaten wurden dort fast 39000 Module (mit 10000 kWp) und 340 Kilometer Kabel verlegt sowie fünf Trafostationen aufgestellt. Mit den elf Millionen Kilowattstunden, die jährlich ins Netz eingespeist werden, können mehr als 2500 Haushalte versorgt werden. Davon profitiert auch eine ganz besondere Dorfgemeinschaft:



Der Solarpark Hohberg wird nach Norden hin erweitert. Die montierten Module sind dabei idealerweise Richtung Südsüdost ausgerichtet

Während eine der Leitungen vom Solarpark zum Umspannwerk in Elgersweier verlegt wurde, führt eine andere direkt in die Justizvollzugsanstalt am Stadtrand von Offenburg. In der multifunktionalen Anstalt gibt es immerhin fast 500 Haftplätze. „Man könnte sagen, wir versorgen das Gefängnis mit Solarstrom“, schmunzelt Eckhard Aßmus, „aber tatsächlich macht dies natürlich der regionale Energieversorger, in dessen Netz wir unseren Strom einspeisen.“

ZÜGIGER AUSBAU BIS 2024

Am 1. Februar 2020 wird der zweite Teil der Anlage fertiggestellt und ans Netz gehen. Zu den vorhandenen 39000 Modulen kommen damit noch einmal 2700 hinzu. Geplant ist darüber hinaus der komplette Ausbau des Solarparks. „Wir würden durchaus schneller ausbauen“, sagt der Geschäftsführer. Das Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (EEG), das die Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen ins Stromnetz

regelt und deren Erzeugern feste Einspeisevergütungen garantiert, erlaube dies aber nicht. Das bereits im Jahr 2000 in Kraft getretene und mehrfach geänderte Gesetz schreibt für die Erweiterung bereits vorhandener Anlagen jeweils Wartezeiten von zwei Jahren und einem Monat pro 750 kWp vor.

„Wenn die Richtlinien der EEG-Umlage so bleiben, wie sie zurzeit sind, dann können wir einen dritten Teil zum 1. März 2022 und den vierten Teil zum 1. April 2024 in Betrieb nehmen“, kündigt Aßmus an. „Wir hoffen aber auf einen politischen Willen, der uns das auch schon früher möglich macht.“

Hin und wieder sieht man Schafe unter den Modulen weiden. Aßmus hofft, dass es irgendwann seine eigenen sind: „Auf diesem Gelände ließe sich das Fleisch von Schafen im Biolandbetrieb produzieren“, schwärmt er. Und das wäre ebenfalls einzigartig für die Region.

Fotos: Dimitri Dell

Die perfekte Versorgung im Ländlichen Raum

Das Gesundheitszentrum Hohberg bietet mit Fachärzten und einer Apotheke eine zentrale und somit komfortable Gesundheitsversorgung in der Gemeinde. Und auch ökologisch und ökonomisch ist das Plusenergiehaus ein Vorbild...

Mehr Energie erzeugen, als man verbraucht: Das ist das Prinzip eines Plusenergiehauses. Die benötigte Energie für Heizung und Warmwasser wird mit dem Gebäude selbst gewonnen. Dazu wandeln die Photovoltaikanlagen auf dem Dach die Sonnenenergie um. Zu viel erzeugter Strom wird in das Netz eingespeist und verkauft. Davon profitieren Mieter und Vermieter in Form von geringeren Nebenkosten.

Dass dies möglich ist und für Neubauten künftig selbstverständlich sein sollte, zeigt beispielhaft das von der Simon Assmus GmbH als Bauherr errichtete Gesundheitszentrum Hohberg im Gewerbegebiet Hofweier. Mithilfe der Photovoltaikanlage mit einer Gesamtleistung von 100 kWp wird die Immobilie durch Wärmepumpen sowie zwei Pufferspeicher im Winter geheizt und im Sommer klimatisiert. Der durch Sonnenenergie umweltfreundlich erzeugte



Strom wird den Mietern zum Verbrauch angeboten und dient zudem der Versorgung der am Gebäude installierten Ladesäulen für Elektrofahrzeuge.

Mit der jährlichen Stromproduktion von 120000 Kilowattstunden können rund 30 Haushalte versorgt werden. Nebenbei spart man noch 1500 Tonnen CO₂ ein. Dies trug zu einer Klassifizierung des Gebäudes nach den Energiestandards der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW 55-Standard) bei, der einen Tilgungszuschuss von fünf Prozent einbrachte. So konnte das Photovoltaiksystem im Gesundheitszentrum vollständig finanziert werden.

Schon bei der Grundsteinlegung für das 1500 Quadratmeter große Ärztehaus betonte Hohbergs

Bürgermeister Klaus Jehle dessen Bedeutung für die medizinische Grundversorgung am Ort. Neben der Rössle-Apotheke befindet sich im Erdgeschoss die Gemeinschaftspraxis Hofweier, bestehend aus Dr. Oliver Herrmann, Facharzt für Innere Medizin und internistische Onkologie, Lucia Koschel, Fachärztin für Allgemeinmedizin, und Frank Schnepf, Facharzt für Innere Medizin, Ernährungsmedizin und Chirotherapie. Neu hinzugekommen sind der Allgemeinmediziner Dr. Herrmann Pfeiffer und die Fachärztin für Innere Medizin und Diabetologie, Barbara Euler. Im ersten Stock praktizieren der Zahnarzt Dr. Thomas Spitzmüller und die Kinder- und Jugendärztin Dr. Andrea Hildebrandt-Grethen. Praxen für Ergotherapie und Logopädie runden das Angebot ab.

Beim Gesundheitszentrum in der Franckensteinstraße stehen Besuchern zahlreiche extra breite Parkplätze zur Verfügung. Auf dem Dach und in den Technikräumen zeigt sich die hochmoderne Haustechnik

Adsoba liefert individuelle Lösungen für jedes Dach

Strom für das Leuchtturmprojekt Forum am Rhein, ein Schwimmbad als Energiespeicher oder der Umzug einer Photovoltaikanlage: Adsoba findet für jeden Kundenwunsch die passende Lösung

Ob in Frankreich oder Deutschland, auf Gewerbegebäuden, Freiflächen oder Privathäusern: In den vergangenen Jahren hat Adsoba mit mehreren Hundert maßgeschneiderten Photovoltaikanlagen weit mehr als 55.000 Kilowatt peak (kWp) Leistung ans Netz gebracht. Dabei wurden die Kunden zum Teil schon bei der Gebäudeplanung unterstützt, Dächer saniert und komplette Areale erschlossen. Die Investitionen in Solartechnik zahlen sich aus: Die Kosten für das Erzeugen von Energie aus Sonnenlicht sinken nicht zuletzt deshalb stetig, weil die dafür notwendigen Module inzwischen in hoher Stückzahl produziert werden. Dennoch ist Photovoltaik kein Massenprodukt von der Stange: Für jeden Bedarf die individuell passende Lösung zu finden, ist das Geschäftsmodell der Firma Adsoba.

Die Photovoltaikanlage der Firma Friedmann Großkücheneinrichtung beispielsweise ist mit dem Firmensitz von Biberach nach Berghaupten umgezogen. Auf dem Dach des alten Firmengebäudes hatte Adsoba bereits 2010 Solarmodule installiert, die seither auch zur Zufriedenheit des Firmeninhabers im Dienst waren. Nachdem der Spezialist für Großküchen sein neues Betriebsgebäude im Gewerbegebiet an der B33 im Herbst 2017 fertiggestellt hatte, baute Adsoba die Anlage innerhalb von vier Wochen ab, reinigte sie akribisch

und installierte sie samt neuer Tragekonstruktion auf der rund 65 x 40 Meter langen Produktionshalle mit integrierten Büroflächen, Ausstellungs- und Schulungsräumen. Dabei wurde ihre Kapazität erweitert, um die Wirtschaftlichkeit zu optimieren: Die vorhandenen Module mit einer Leistung von 90 kWp wurden um weitere ergänzt, sodass sich eine Gesamtleistung von 240 kWp ergibt.

Die erweiterte Anlage wurde zudem diagonal auf dem Dach montiert, um sie durch die Ausrichtung nach Ostwest tagsüber gleichmäßig mit Sonnenlicht zu versorgen. Der Neubau nach dem KfW-70-Standard wurde gefördert durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. „Der erzeugte Strom wird vollständig an den Netzbetreiber abgegeben, von dem wir dann den Strom für unser Gebäude beziehen“, sagt Betriebsleiter Klemens Weisser. „Im Prinzip versorgen wir uns über die Sonnenenergie vollständig selbst und natürlich hat dabei der Umweltschutz eine große Rolle gespielt.“ Mit dem Strom wird schließlich auch noch das betriebseigene Elektrofahrzeug geladen.

Das Europäische Forum am Rhein (EfaR) ist das neue, attraktive Ausflugsziel im Altenheimer Naherholungsgebiet zwischen Rhein, Alt-



Diagonal zum Grundriss des Gebäudes sind die Module auf dem Dach der Firma Friedmann ausgerichtet worden

rhein und Baggersee. Auch dieses Gebäude wurde mit Unterstützung von Adsoba als Niedrigenergiehaus nach dem KfW-55-Standard konzipiert. Es weist eine Dreifach-Verglasung und eine 20 Zentimeter starke Wärmedämmung an der gesamten Fassade auf. Dazu kommt eine hochmoderne Photovoltaikanlage auf dem Dach und an der Fassade, die eine Gesamtleistung von 70 kWp erbringt. Die Prognose für deren jährlichen Ertrag liegt bei 70.000 kWh. Allein daraus er-



Fotos: Jigal Fichtner / Dimitri Dell / Privat

gibt sich eine CO₂-Einsparung von rund 40 Tonnen pro Jahr. Für Besucher, die mit dem Auto anreisen, stehen auf dem Parkdeck am Gebäude drei Elektro-Tankstellen zur Verfügung. Darüber hinaus erfolgt die Wasserversorgung über zwei eigens gebohrte Brunnen und das Abwasser wird in einer eigenen Kläranlage gereinigt.

Bei Familie Klem in Marlen hat Adsoba zu den auf dem Privathaus schon vorhandenen eine zusätzliche Photovoltaikanlage auf dem Gerätehaus im Garten des familieneigenen Grundstücks installiert. Das Besondere daran ist, dass mit ihr eine Wärmepumpe speziell zur Erwärmung des Wassers für das im Garten errichtete private Schwimmbaden betrieben wird. So ist es möglich, bis in die kühlere Jahreszeit hinein schwimmen zu können, ohne teure Energie für das Aufheizen des Wassers zu verschwenden. Das 9 x 3,50 Meter große Wasserbecken dient somit auch als Wärmespeicher.

„Solange zwischen den bereits mit Solarenergie versorgten Gebäuden, gerade in den Gewerbegebieten, die meisten Dächer weiterhin leer sind, haben wir noch einige Arbeit vor uns“, sagt Aßmus.



Mit der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gerätehauses wird eine spezielle Wärmepumpe betrieben, die das Wasser im Außenbecken des privaten Schwimmbads beheizt

Eine lohnende Sache!

Ein Umstieg auf erneuerbare Energiequellen ist ohne die Technik der Photovoltaik nicht denkbar. Nur mit ihr lässt sich ebenso umweltfreundlich wie nachhaltig Sonnenenergie in Strom verwandeln. Leistungsoptimierte Bausteine sorgen dafür, dass sich die Nutzung des Sonnenlichts lohnt!



MIT PHOTOVOLTAIK IM EINSATZ GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Photovoltaik bietet eine umweltfreundliche und nachhaltige Methode zur Stromerzeugung, die tausendfach erprobt ist. Einspeisevergütung, günstige Kredite und fallende Anschaffungspreise machen Photovoltaikanlagen gerade jetzt zu einer attraktiven und langfristigen Investition, die Ökologie und Ökonomie aufs Beste miteinander kombiniert. Denken Sie schon beim Bau daran oder rüsten Sie nach!

PLANUNG

Damit eine Anlage Gewinne erwirtschaftet, sind zu berücksichtigen: die verfügbare Dachfläche, Ausrichtung und Neigung, Art der Photovoltaikmodule, Wechselrichter und Unterkonstruktion, fachkundige sowie dem Dach angepasste Installation, Finanzierung, Einspeisevergütung und Fördermittel.

FÖRDERUNG

Unter Ausnutzung des photoelektrischen Effekts wird durch Sonnenlicht Gleichstrom erzeugt und anschließend in Wechselstrom umgewandelt. Bei netzgekoppelten Photovoltaikanlagen wird der Solarstrom ins öffentliche Netz eingespeist. Im Gegenzug erhält der Betreiber eine vorher festgelegte Einspeisevergütung.



STROMKOSTEN

Von 2011 bis 2017 sind die Kosten der Stromerzeugung aus Photovoltaik um fast 75 Prozent gesunken. Proportional zu den fallenden Preisen steigen die Versorgungsquoten: Zwischen 1998 und 2015 stieg die weltweit installierte Photovoltaikleistung mit einer Wachstumsrate von durchschnittlich 38 Prozent pro Jahr: Ende 2018 waren Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von mehr als 500 Gigawatt installiert.



IMPRESSUM

Badens Sonnenseiten

Der Newsletter der Adsoba GmbH, Bahnhofstraße 24, 77749 Hohberg · www.adsoba.de
Idee & Konzept: Tietge GmbH, Wilhelmstraße 31, 77654 Offenburg · www.tietge.com

Fotos: Dimitri Dell, Jigal Fichtner

Layout
Redaktion
Druck

Grafik team tietge, Peter Pontiggia
Wolfgang Achnitz, Ulf Tietge (v. i. S. d. P.)
WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang